



Editorial

Im Rahmen ihrer regionalen öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen bietet die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR) im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) Entscheidungsträgern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Kommunen und öffentlichen Einrichtungen

- Informationen,
- Beratungsangebote,
- Vernetzungsmöglichkeiten,
- Veranstaltungen.

Mit dem neuen Beratungsprojekt „NawaRo-Kommunal“ will die FNR als federführende Institution und Anlaufstelle für Kommunen im Bereich nachwachsende Rohstoffe

- Wissen um Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen und ihre Verwendungsmöglichkeiten vermitteln,
- Nachfrage nach den entsprechenden Produkten steigern und Markteinführung erleichtern.

Grundlage ist der Aktionsplan der Bundesregierung zur stofflichen Nutzung nachwachsender Rohstoffe, mit dem die Bundesregierung ein Gesamtkonzept für eine deutliche und anhaltende Steigerung des Biomasseanteils und der Effizienz des Biomasseeinsatzes geschaffen hat. Kommunen können im Rahmen ihrer Gestaltungsspielräume ihre Vorbildfunktion und Marktmacht nutzen, um für eine Markterwei-



Kommunale Handlungsfelder

terung für Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen zu sorgen und über den Einkauf von Produkten und Dienstleistungen gleichzeitig einen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz zu leisten. Das steigert zusätzlich die regionale Wertschöpfung, stärkt die Kommunalmарke und sichert den Standort.

Das FNR Projekt „NawaRo-Kommunal“ wird Ihnen umfangreiche Informationen liefern und zeitnah Materialien für folgende kommunale Handlungsfelder anbieten:

- Politische Willensbildung,
- Beschaffung,
- Bauen und Gebäudemanagement,
- Fuhr- und Maschinenpark,
- Garten- und Landschaftsbau,
- Veranstaltungen und Catering,
- Abfallwirtschaft,
- Straßenunterhaltung,
- Bioenergie.

Mit diesem InfoBlatt erhalten Sie dreimal im Jahr Informationen zu diesem wichtigen

Zukunftsthema direkt auf Ihren Schreibtisch. Selbstverständlich können Ihre Kolleginnen und Kollegen ebenfalls diese Informationen erhalten. Die Bestellung ist jederzeit über www.nawaro-kommunal.de möglich.

Ich wünsche Ihnen viele interessante Einblicke bei der Lektüre unseres ersten InfoBlattes „NawaRo-Kommunal“. Anregungen und Wünsche zu weiteren Themen nehmen wir gerne auf.



Andreas Schütte

Dr.-Ing. Andreas Schütte
Geschäftsführer

Themenauswahl

- Lebensraum Büro – Das „Klima“ sollte stimmen... 4
- Aus der Praxis: Rhein-Hunsrück-Kreis setzt auf Baum und Strauch... 5
- Gesucht werden: Beste Beispiele... 5
- Mitmachaktion: Event „BAUatour“... 7
- Veranstaltungen für Kommunen... 7

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages





Rechtliche Grundlagen einer umweltfreundlichen und energieeffizienten Beschaffung

Auszüge aus einer Stellungnahme von Norbert Portz, Beigeordneter des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und Spezialist im Vergaberecht vom Juni 2010

Der Klimaschutz ist eine der großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Dabei nehmen die Kommunen im Klimaschutz in fünffacher Funktion eine zentrale Rolle ein. Sie sind erstens, als größter öffentlicher Gebäudebesitzer – 40.000 Schulen, 50.000 Kindergärten sowie tausende Verwaltungsgebäude und kommunale Wohnungen etc. – ein bedeutsamer Verbraucher von Energie. Zum Zweiten sind sie im Hinblick auf ein umweltorientiertes Verhalten maßgebliches Vorbild und Berater für die Bürger und die örtliche Wirtschaft. Drittens sind die Kommunen mit ihren Stadtwerken Versorger ihrer Kunden mit Energie. In einer vierten Funktion sind die Städte und Gemeinden Planungsträger und Verantwortliche für die Flächennutzungs- und Bebauungspläne, die als Grundlage insbesondere für die Ansiedlung von Anlagen für erneuerbare Energien dienen.

Schließlich stellen die Kommunen zum Fünften, bei jährlich in Deutschland vergebenen öffentlichen Aufträgen in Höhe von ca. 250 Mrd. Euro im Vergleich zum Bund und den Ländern, den mit Abstand größten öffentlichen Auftraggeber dar. Insoweit kommt gerade einer Vorreiterrolle der Kommunen für eine umweltfreundliche und energieeffiziente Beschaffung eine besondere Bedeutung zu.

Deswegen ist nach dem Vergaberecht nicht der Bieter mit dem niedrigsten Preis, sondern mit dem auch unter Berücksichtigung von Umwelteigenschaften wirtschaftlichsten Angebot der Zuschlag zu erteilen (zum Beispiel § 16 Abs. 6 Nr. 3 S. 3 VOB/A).

Die Langfassung der Stellungnahme ist unter www.nawaro-kommunal.de als Download abrufbar.

Aufgaben der FNR

Die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR) mit Sitz in Gülzow, Mecklenburg-Vorpommern, ist die bundesweit agierende Koordinierungsstelle für den Bereich nachwachsende Rohstoffe in Deutschland. Die FNR ist Projektträger und Fördermittelgeber des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV).

Sie hat folgende Aufgaben:

- Forschungsförderung/Projektträgerschaft,
- Markteinführung von Produkten/Herstellern,
- Öffentlichkeitsarbeit und Beratung,
- Aktivitäten auf Europäischer Ebene.

Umfangreiche Informationen zu Aufgaben und Aktivitäten der FNR unter www.fnr.de



Dämmstoffe, Cateringgeschirr und Büroausstattung – nachwachsende Rohstoffe machen vieles möglich



Die Auswahl des Produktes bestimmt das „Klima“ in der Kommune

Sind Ihre Beschaffungsordnungen „klimatauglich“?

Die öffentliche Hand hat 2008 – lt. einer McKinsey-Studie – Güter und Dienstleistungen im Wert von 260 Mrd. Euro beschafft. Darin liegt ein großes Potenzial für die Berücksichtigung von Produkten, die aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt worden sind. Allein durch Bauvorhaben, die zu 40 % durch die öffentliche Hand vergeben werden, können Sie sich mit Ihrer Kommune gezielt als Vorreiter und Vorbild in Sachen Klima- und Ressourcenschutzzpositionieren.

Der Einkauf von Produkten, die von der Entstehung über die Verwendung bis hin zur Entsorgung klimaverträglich sind, kann ein Beitrag sein, den CO₂-Ausstoß regional zu mindern und kostbare Ressourcen zu schützen. Bei diesen Produkten bleibt das beim Wachsen der Pflanzen gespeicherte CO₂ über die gesamte Nutzungsdauer gebunden. In der Entsorgung sind diese Produkte recyclingfähig.

Ökologischer Einkauf ist machbar, juristisch abgeklärt und politisch gewünscht. Voraussetzung ist ein in der Kommune abgestimmtes Gesamtkonzept. Denn mit der Beschaffung von Produkten und/oder Energie aus nachwachsenden Rohstoffen betreten viele Kommunen und ihre Beschaffungsverantwortlichen Neuland.

Ökologieorientierung bei der Beschaffung

Hochwertige Bauprodukte aus der Natur, wie Holz, Naturdämmstoffe, Farben oder Fußbodenbeläge, sind zwar preislich oft höher angesiedelt, Qualität, Reichweiten, gesundheitliche und ökologische Unbedenklichkeit gleichen dies jedoch meist aus.

Ohnehin sollte nicht nur der unmittelbare Kaufpreis für die Wahl eines Produktes entscheidend sein, sondern auch die (Umwelt-) Kosten, die durch die Herstellung und Entsorgung entstehen und damit von der gesamten Volkswirtschaft getragen werden müssen. Denn auch die Konsequenzen für unsere Umwelt sind als volkswirtschaftliche Folgekosten zu berücksichtigen. Eine Berechnung der Lebenszykluskosten stellt hier eine wesentliche Hilfestellung für die Entscheidung der Wirtschaftlichkeit beim Einkauf eines Produktes dar.

Die Novellierungen des deutschen Vergaberechts erlauben inzwischen ausdrücklich die Berücksichtigung umweltrelevanter Aspekte bei der Vergabe.

Begreifen Sie ökologische Beschaffung als Chance, alte Pfade zu verlassen und neue Wege zu gehen.

Sie werden dabei möglicherweise zusätzlich auf umfangreiches Kosteneinsparungspotenzial stoßen.

Folgende Schritte sind notwendig:

1. Ämter übergreifende Arbeitsgruppenbildung.
2. Grundsatzbeschluss auf politischer Entscheidungsebene.
3. Übernahme dieses Beschlusses in die Beschaffungsordnung Ihrer Kommune.
4. Einheitliches und abgestimmtes Verwaltungshandeln in den verschiedenen Ämtern.
5. Berücksichtigung von Lebenszykluskosten im kommunalen Haushalt.
6. Fortbildung der Beschaffungsverantwortlichen zu ökologischen und rechtlichen Aspekten.
7. Kontrolle und Optimierung des Prozessablaufes.

Ihre Kommune kann davon auch durch höhere Gewerbesteuereinnahmen, zusätzlichen Konsum, vermehrte Pachteinahmen profitieren, wenn Sie möglichst viele Produktions- und Dienstleistungsstufen in der Region ansiedeln. Das dient der Standortsicherung, stärkt die Kommunalmarke und schont Klima und Ressourcen.

Weitere Informationen dazu erhalten Sie direkt beim Projektteam „NawaRo-Kommunal“ oder über www.nawaro-kommunal.de

Neue Broschüre zum Thema „Energie und Klimaschutz im ländlichen Raum“

Der Deutsche Landkreistag hat eine Best-Practice Broschüre zum Thema „Energie und Klimaschutz im ländlichen Raum“ herausgegeben. In der Veröffentlichung präsentieren eine Reihe von Landkreisen konkrete Projekte zum Klimaschutz und unterstreichen damit ihr Engagement für die Förderung erneuerbarer Energien im ländlichen Raum. Die Broschüre erscheint als Band 94 der Schriften des Deutschen Landkreistages und kann kostenlos über die Pressestelle des Deutschen Landkreistages (presse@landkreistag.de) bezogen werden. Sie steht auch auf der Homepage des Deutschen Landkreistages unter www.landkreistag.de als Download zur Verfügung.





Lebensraum Büro

Wir verbringen einen großen Teil unseres Lebens am Arbeitsplatz. Da ist es wichtig, dass das Raumklima stimmt, denn unsere Umgebung ist maßgeblich für unser Wohlbefinden verantwortlich. Farben, Licht, Mobiliar, Fußböden und auch Gerüche wirken unmittelbar auf uns ein. Natürlich sind es auch Menschen und unsere Arbeit an sich, die unsere Stimmung beeinflussen.

Manche dieser Einflussfaktoren können wir verändern. Es sind beispielsweise vielfach Wandbeschichtungen von Innenräumen, Ausdünstungen von Möbeln und Teppichen, die uns krank machen. Aufgrund der Produktvielfalt und immer häufiger angebotenen Mischprodukten haben die Innenraumbelastungen zugenommen. Das wird durch die zunehmende Dichtigkeit von Räumen und Gebäuden sowie reduzierte Lüftung unterstützt. Die durch toxikologische Ausdünstungen hervorgerufenen gesundheitlichen Schäden stellen inzwischen ein volkswirtschaftliches Problem dar.

Die Verwendung sortenreiner Materialien und Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen beim Bau und/oder der Innenausstattung von Räumen kann hier Abhilfe schaffen. Sortenreine Qualitäten aus nachwachsenden Rohstoffen können bei der Entsorgung problemlos wieder in den Naturkreislauf eingegliedert werden.

„Duftes Blatt – riechen Sie selbst“

Wir begehen in diesem Jahr das internationale Jahr der Wälder. Deutschland ist waldreich und hat damit allen Grund, mit zu feiern und für den Erhalt dieses wertvollen Naturraumes zu werben. Wald bedeutet aber auch Erholung, Wirtschaftsfaktor und Klimaschutz. Das sind wichtige Argumente für einen sorgsameren Umgang mit seinen Ressourcen und vielleicht auch mal wieder ein Grund, einen Waldspaziergang zu machen.



Natürliches Raumklima im Büro

Der Begriff „Naturbaustoff“ ist übrigens nicht geschützt. Aus diesem Grunde ist darauf zu achten, welche Inhaltsstoffe verwendet werden.

Die Bewertung von Umwelt- und Gesundheitsaspekten von Baumaterialien ist komplex. Kriterien einer Prüfung bzw. für eine Kennzeichnung sollten sein:

- Verfügbarkeit der Rohstoffe,
- Entstehen Umweltbelastungen bei
 - Rohstoffgewinnung,
 - Produktion,
 - Transport,
 - Verarbeitung,
 - Nutzung,
 - Rückbau,
 - Entsorgung.

Emissionsprüfung, offene Volldeklaration der Inhaltstoffe und Hinweise auf mögliche natürliche Allergene sollten außerdem nicht fehlen. Wünsche an ein „gesundes“ Arbeitsumfeld sind berechtigt und können für Ihr kommunales Gebäudemanagement der Einstieg in eine ökologische Beschaffung sein. Übrigens halten Naturprodukte einem Kostenvergleich mit herkömmlichen Produkten durchaus Stand. Sie haben meist größere Reichweiten, bessere Deckkraft und eine längere Lebensdauer.

Eine Aufstellung zuverlässiger Kennzeichnungen finden Sie unter www.baulabel.de. Weitere Informationen zu Naturbaustoffen erhalten Sie bei der FNR-Fachberatung „Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen“ www.natur-baustoffe.info



INTERNATIONALES JAHR DER WÄLDER • 2011

Folgen Sie einfach dem Duft des Waldes beim Rubbeln auf dieser Seite.

Sie können aber auch mitmachen, mit Ihrer Kommune oder Ihrem Verein. Denn erst gemeinsam erschaffen wir ein Kulturprogramm, das so lebendig und vielfältig ist wie der Wald selbst. Mehr erfahren Sie unter www.wald2011.de/unsere-aktivitaeten

Potenziale: Baum- und Strauchschnitt für Nahwärmeverbund im Rhein-Hunsrück-Kreis

Integration von Stoffstrom- und Energiemanagement

Die kreiseigene Rhein-Hunsrück Entsorgung errichtete in Simmern einen Nahwärmeverbund auf Grundlage einer Biomassefeuerung, für die zu 100 % Brennstoff aus aufbereitetem Landschaftspflegeholz verwendet wird. Insgesamt werden acht Schulgebäude und drei Sporthallen des Schulzentrums in Simmern mit einer jährlichen Wärmeabnahme von rund 2.800 MWh mit Wärme versorgt. Dies kommt einer jährlichen Ersparnis von ca. 275.000 l Heizöl gleich. Im Vergleich mit einem Heizbetrieb ähnlicher Größenordnung mit Erdgas spart der neue Brennstoff ca. 60 % des schädlichen Treibhausgases CO₂ ein.

Die neue Heizanlage mit einem installierten 850 kW Feststoffbrennkessel wird einen jährlichen Bedarf von 700 bis 1.000 Tonnen Brennstoff haben, den die Rhein-Hunsrück Entsorgung aus Baum- und Strauchschnittabfällen erzeugen wird. Der Brennstoff ist auf den 122 lokalen, dezentralen Sammel-

plätzen vorhanden, wo die Bevölkerung ganzjährig kostenlos ihren Baum- und Strauchschnitt abgeben kann. Das kreisweit mögliche Potenzial an aufbereitetem Baum- und Strauchschnitt für Heizzwecke entspricht ca. 2,5 Mio. l Heizöl pro Jahr. Der aktuelle jährliche Marktwert (60 Cent/Liter) dafür liegt bei 1,5 Mio. Euro.

Da bei der Aufbereitung des Baum- und Strauchschnittes neben ca. 40–60 % Brennstoff auch ca. 30 % Kompost erzeugt werden, steht dieses Projekt für ein regionales Energie- und auch Stoffstrommanagement.

Letztendlich wird ein kompletter Kreislauf mit Einbindung der Bürgerinnen und Bürger als Energielieferant geschlossen. Damit verbleibt die Wertschöpfung aus den regional vorhandenen Bioabfallströmen in der Region und durch die Nutzung natürlicher Ressourcen können regionale Arbeitsplätze geschaffen bzw. erhalten werden. Bei einem gesamtwirtschaftlich interessanten Wärmeabnahmepreis wird zudem die Abhängigkeit von den Weltmarkteinflüssen auf die



Heizanlage Schulzentrum Füllkasten, Simmern

Energieversorgung deutlich vermindert. Die Rhein-Hunsrück Entsorgung (RHE) bedient als „kommunaler Contractor“ die gesamte Prozesskette, d.h. von der Aufbereitung des Landschaftspflegeholzes über den Bau des Nahwärmenetzes einschließlich Heizzentrale bis hin zum späteren Betrieb. Die Netto-Investitionskosten liegen bei rund 1,8 Mio. Euro.

Das in Rheinland-Pfalz bisher in dieser Form einmalige Gesamtkonzept wurde 2009 mit dem Umweltpreis des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet. www.kreis-sim.de

Autor: Landrat Bertram Fleck

Zur Nachahmung empfohlen – gesucht werden die Besten!

Baumaßnahmen – insbesondere im kommunalen Bereich – liefern viele Möglichkeiten, Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen einzusetzen und auf diesem Wege Ressourcen- und Klimaschutz zu verbinden. Erfahrungswissen und gute Beispiele dienen anderen oft als Orientierung oder sind maßgeblich für andere Akteure, es gleich zu tun.

Wir suchen für unser Online Themenportal www.nawaro-kommunal.de solche guten Beispiele. Im Gesamtkonzept der öffentlichen Baumaßnahme sollte der Anteil dieser Produkte nachgewiesenermaßen mehr

als 50 % betragen. Klima- und Ressourcenschutz sind starke Standortfaktoren.

Sie haben mit Ihrem Eintrag auch die Chance, Ihr Profil als (kommunaler) Bauherr oder Architekt zu schärfen und über kommunale Grenzen hinaus Image zu gewinnen. Das ist wichtig für regionale Wirtschaft und ein starkes Gemeinwesen.

Laden Sie den Fragebogen in der Serviceleiste unter „Gute Praxis“ bei www.nawaro-kommunal.de herunter oder fordern Sie das Formular über info@nawaro-kommunal.de direkt an.

Gesucht werden „Beste Beispiele“ der Gebäudearten:

- Büro-/ Verwaltungsgebäude,
- Sportstätten,
- Schwimmhallen,
- Saunen,
- Schwimmbäder,
- Schulen,
- Kindergärten,
- Veranstaltungshallen,
- Kirchen,
- Sonstige:
 - Brücken.



Bioenergie in Kommunen – Partnerschaften zwischen Land- und Forstwirtschaft und Kommunen

Die DLG e.V. lädt gemeinsam mit der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR) und den Partnern:

- Deutscher Städte- und Gemeindebund,
- Deutscher Landkreistag,
- Verband kommunaler Unternehmen (VKU),
- Fachverband Power Systems des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA Power Systems),

zur Tagung „Bioenergiepartnerschaften“ ein. Damit soll der Erfahrungsaustausch zwischen Land- und Forstwirten, Anlagenherstellern sowie Stadtwerken und Kommunen bei dezentralen Bioenergieerzeugungen gefördert werden. Insbesondere Kommunen, die ihre verfügbaren Nutzungspotenziale aus der Land- und Forstwirtschaft und der Grünflächenbewirtschaftung bisher noch unzureichend nutzen, sollen einen Überblick über die Verwendung dieser Ressourcen für die Bioenergieerzeugung bekommen und ihre Erfahrungen austauschen können.

Ziel der Veranstaltung ist es aufzuzeigen, wie Land- und Forstwirte mit Stadtwer-



Tagung „Bioenergiepartnerschaften“ am 29. März 2011 in Fulda

ken langfristig erfolgreich kooperieren und Kommunen eigene Nutzungspotenziale für die regionale Erzeugung von Bioenergie erschließen können. Anhand von Beispielen werden verschiedene Rohstoffpfade, von Biogas bis Holz, angesprochen. Ausgewiesene Experten erläutern realisierte Projekte und gehen dabei besonders darauf ein, wie

Bioenergiepartnerschaften aufgebaut werden können und die Nutzung von Bioenergie in Kommunen wirtschaftlich möglich ist. Ein wichtiger Aspekt ist dabei, die Akzeptanz für Bioenergieanlagen in der Öffentlichkeit zu wahren und Konflikte frühzeitig zu vermeiden. Mit den Inhalten der Tagung sollen Vertreter aus Kommunen, Stadtwerken sowie Land- und Forstwirtschaft angesprochen werden, die Interesse an einer regionalen Versorgung mit Bioenergie und dem Aufbau von dezentralen Versorgungsstrukturen haben.

Schwerpunkte:

1. Bioenergie – Potenziale erkennen und regional nutzen,
2. Wertschöpfung und Vernetzung vor Ort,
3. Akzeptanz und Öffentlichkeitsarbeit,
4. Rohstoffvielfalt und technische Umsetzung.

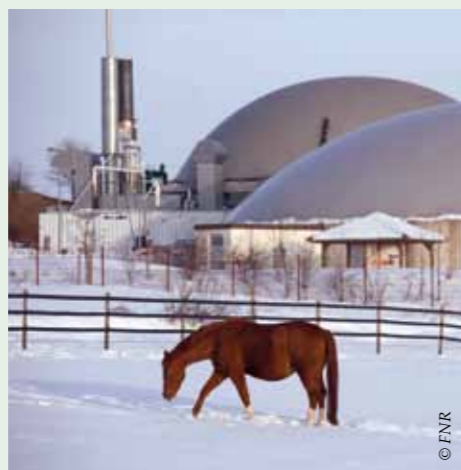
Tagungsgebühr von 60 Euro (inkl. Tagungsunterlagen und Catering)

Anmeldungen unter:

www.dlg.org/bioenergiepartnerschaft.html

Bioenergie – Erfolgsmodelle Ländertour 2011

Die Veranstaltungsreihe „Best-Practice – Erfolgsmodelle energetischer Nutzung von Biomasse“ stellt Beispiele der Bioenergieerzeugung und -nutzung vor, die sich durch technologisch ausgereifte Konzepte auszeichnen. Mit zwölf Veranstaltungen wollen die regionalen Beratungsgruppen Bioenergie gemeinsam mit den Bioenergie-Regionen und regionalen Akteuren Informationen und Anstöße geben, Wege zur Bioenergienutzung zu finden. Unterstützt werden sie dabei durch die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR) und die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft e.V. (DLG).



Die Veranstaltungen richten sich an Verwaltungs- und Kommunalvertreter, Land- und Forstwirte, Vertreter anderer Wirtschaftsbereiche, die Biomasse erzeugen und nutzen, sowie Umweltverbände und an die interessierte Öffentlichkeit. Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen können unter www.nachwachsenderohstoffe.de/laendertour2011/ abgerufen werden.

Stationen sind u.a.:

- 19. März 2011/Husum,
- 29. März 2011/Freiburg,
- 15. April 2011/Werlte.

Veranstaltungsauswahl

März

16. Deutscher Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten vom 21. bis 22. März 2011 in Goslar

Netzwerke zur Zusammenarbeit mit anderen Städten, Gemeinden und Landkreisen sowie weiteren Akteuren nehmen vor allem angesichts der schwierigen Haushaltssituation in den Kommunen eine immer wichtigere Rolle ein. Dies gilt auch für den Bereich des kommunalen Energiemanagements, der in Netzwerke eingebunden und gemeinsam mit, deutlich mehr erreichen kann. Weitergehende Informationen unter www.difu.de

April

23. Kassler Abfall- und Bioenergieforum mit begleitender Kongressmesse vom 12. bis 14. April 2011

Bio- und Sekundärrohstoffverwertung Witzenhausen-Institut für Abfall, Umwelt und Energie GmbH; Weitere Informationen unter www.abfallforum.de

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter: www.nawaro-kommunal.de

April

Kongress zu Energieautonomen Kommunen vom 7. bis 8. April 2011 in Freiburg

Ziel des Kongresses ist es, die verschiedenen Aspekte aufzuzeigen, die auf dem Weg in eine kommunale Energieautonomie von Bedeutung sind. Hierzu gehört neben der Nutzung erneuerbarer Energien und Steigerung der Energieeffizienz auch die Energieverteilung durch rekommunalisierte Strom- und Wärmenetze sowie die Finanzierung. Weitere Informationen unter www.energieautonome-kommunen.de

Mai

Fachkonferenz „Erneuerbare Energien: Zukunftsaufgabe der Regionalplanung – regionale Energiekonzepte“ am 17. Mai 2011 in Berlin

Informationen und Anmeldung unter www.regionale-energiekonzepte.de

Mitmachaktion

Kommunen als Veranstalter: Profilierung für Klima- und Ressourcenschutz mit Baustoffen aus der Natur

Die erfolgreiche Wanderausstellung BAUnatour des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz geht 2011 wieder auf Deutschlandtour. Sie können mit Ihrer Kommune Gastgeber sein und gemeinsam mit Ihrer regionalen Wirtschaft ein Event für Ihre Bürgerinnen und Bürger ausrichten, um in vorbildlicher Weise zu zeigen, wie stark Ihre Kommune in Sachen „natürliches“ Bauen aufgestellt ist.

Formlose Bewerbungen an:
Bauberatung der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR).
Dipl.-Ing. Arch. Eckhard Klopp
Dipl.-Ing. (FH) René Görnhardt
Tel.: 0 38 43/69 30-180
info@natur-baustoffe.info
www.natur-baustoffe.info



Termine der regionalen Bioenergieberatungen

Zwölf regionale Beratungsteams informieren im Auftrag des BMELV land- und forstwirtschaftliche Unternehmen zur Bioenergieerzeugung und -nutzung. Aber auch für die Kommunen und die breite Öffentlichkeit stehen die Berater zur Verfügung.



30.03.2011

Energie clever nutzen – Angst vor Schimmel?

Bioenergieregion Kulturland Kreis Höxter
Kontakt: Projektbetreuer Alexander Hake, a.hake@mr-hoexter-warburg.com

04.04.–08.04.2011

Branchen- und Exportforum Erneuerbare Energien 2011

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)
www.befee.de

17.05.2011

Erneuerbare Energien: Zukunftsaufgabe der Regionalplanung und Regionale Energiekonzepte/ Berlin

www.regionale-energiekonzepte.de
Kontakt: Urbanizers Büro für städtische Konzepte, info@urbanizers.de

Beratersteam in Ihrer Nähe unter:
www.bioenergie-portal.info

Wettbewerb „Kommunaler Klimaschutz 2011“ gestartet

Bewerbungen bis zum 31. März 2011 möglich.

Preisgeld von

240.000 Euro

steht für vorbildliche kommunale Klimaschutzprojekte zur Verfügung.

Alle Informationen sowie Bewerbungsunterlagen stehen ab sofort auf der Homepage der „Servicestelle: Kommunaler Klimaschutz“ bereit.

www.kommunaler-klimaschutz.de/wettbewerb

Bundesumweltministerium erweitert Förderung von Vorhaben im lokalen Klimaschutz

Mit Beginn des neuen Jahres gibt es neue Fördermöglichkeiten für Vorhaben im lokalen Klimaschutz. Das sieht die Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen vor, die das Bundesumweltministerium novelliert hat. Von Beginn des neuen Jahres an bis zum 31. März 2011 können Kommunen sowie kulturelle und sozia-

le Einrichtungen ihre Anträge beim Projektträger Jülich einreichen. Die Vorhaben werden im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative finanziert. 30 Mio. Euro stehen zur Verfügung.

Auszug aus der Pressemitteilung Nr. 199/10 Berlin, 22.12.2010

www.bmu.de

Mehr Nachhaltigkeit in Bundesverwaltung

Die Bundesverwaltung macht Ernst mit der Nachhaltigkeit im eigenen Behördenalltag.

Im Programm geht es darum, nachhaltiges Handeln zum Grundprinzip der Arbeit von Ministerien und weiteren Bundesbehörden zu machen. Nach vier Jahren wird das Projekt überprüft.

Kernpunkte des Maßnahmenprogramms:

- Nachhaltiges Bauen,
- Reduzierung der CO₂-Emissionen,
- Erneuerbare Energien,
- Nachhaltige Produkte,
- Umweltschutz.

Auszüge aus der Pressemitteilung der Bundesregierung vom 07.12.2010

www.bundesregierung.de

www.hessen-nachhaltig.de

Impressum

Herausgeber:

Fachagentur Nachhaltende Rohstoffe e.V. (FNR)
OT Gülzow • Hofplatz 1
18276 Gülzow-Prüzen
www.fnr.de

Mit Förderung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Redaktion:

M. Missalla-Steinmann, FNR

Gestaltung:

www.tangram.de, Rostock

Das NawaRo-Kommunal InfoBlatt erscheint dreimal im Jahr und ist auch unter www.nawaro-kommunal.de zu finden. Redaktionsschluss der zweite Ausgabe ist der 31.04.2011.

Kontakt



Beratungsteam:

Monika Missalla-Steinmann (links)

Referentin Öffentlichkeitsarbeit

Caroline Brauer (rechts)

Assistentin Öffentlichkeitsarbeit

Beratungshotline:

03843/6930-198

info@nawaro-kommunal.de